

## **AG 16) Stefanie Vogler (Milano-Bicocca) / Sabine Hoffmann (Palermo):**

### **Fremdsprachenlernberatung**

#### **Einführung: Theoretische Grundlagen der Sprachlernberatung und kulturell bedingte Unterschiede in der Praxis**

Stefanie Vogler

Das Konzept der Sprachlernberatung beruht auf den theoretischen Grundlagen der Lernerautonomie als Fähigkeit, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Im Idealfall bedeutet Lernerautonomie, dass der Lernende den Prozess des Fremdsprachenerwerbs selbst steuert, indem er Ziele, Inhalte, Materialien, Methoden und den Zeitrahmen seines Programms bestimmt, die eigenen Fortschritte beobachtet und sie selber evaluiert.

Allerdings ist ein vollkommen autonomes Lernen aufgrund des menschlichen Bedürfnisses nach Interaktion und Kommunikation nicht möglich. Innerhalb des Lernprozesses derselben Person variiert das Maß an Lernerautonomie, da in bestimmten Stadien auch ein normalerweise unabhängiger Lernender instruktivistische Formen des Lernens wählen kann. Ebenso variiert die Lernerautonomie bei derselben Person in den verschiedenen Bereichen Erkennung der eigenen Bedarfslage, Kontrolle der Lernfortschritte und Selbstevaluation.

Das Ausmaß von Lernerautonomie wird durch das Zusammenspiel von mehreren Faktoren beeinflusst wie z.B. von der Persönlichkeit des Lernenden, den Zielen seines Lernprozesses, der Philosophie der Bildungseinrichtung und von der kulturellen Umgebung, in der das Lernen stattfindet. Autonomes Lernen bedeutet daher nicht isoliertes Lernen und ist auch kein Synonym für individualisiertes Lernen. Individualisierung stellt nur einen Aspekt des autonomen Lernens dar, das gleichzeitig auch durch eine gesellschaftliche Dimension gekennzeichnet ist: Selbstständigkeit wirkt sich nicht nur auf den Lernenden selbst in seiner Entwicklung als Individuum aus, sondern führt auch zu seiner Auseinandersetzung mit den Voraussetzungen für selbstgesteuertes Lernen in seiner Umgebung.

Sprachlernberatung bietet dem Lernenden Gelegenheit, sich über den Zusammenhang zwischen Motivation, Einstellungen, Überzeugungen und Lern(miss)erfolgen bewusst zu werden und im Lernprozess entsprechend darauf zu reagieren. Daher steht in der Beratung nicht die Klärung sprachlicher Inhalte im Vordergrund, sondern der Umgang damit.

Sprachlernberatung erfolgt außerhalb des Unterrichts meist in Einzelgesprächen nach den Prinzipien der personenzentrierten nicht-direktiven Beratung, wobei die Beratungsperson unterschiedliche Gesprächstechniken verwendet. Bei der Sprachlernberatung wird zwischen folgenden organisatorischen Formen unterschieden:

- kursbegleitende Präsenz- oder Distanzberatung (meist mit der Lehrperson)
- kursunabhängige Präsenz- oder Distanzberatung
- freiwillige bzw. obligatorische Präsenz- oder Distanzberatung

In meinem Einführungsbeitrag werden die verschiedenen begrifflichen Bestimmungen zur Lernerautonomie und Sprachlernberatung zusammengeführt. Dabei wird auch auf das Thema eingegangen, dass sich trotz ähnlicher lerntheoretischer Grundlagen in der Praxis der Sprachlernberatung deutliche kulturell bedingte Unterschiede ergeben.

## **Accessibilità delle risorse e ruolo dei consulenti in un SAC: variabili indipendenti o interrelate nel favorire l'autonomia dell'apprendimento?**

Luisa Sartirana

“Can a resource centre per se help its users learn to learn?”: la domanda di Sam Michel Cembalo (tratta dall'abstract del suo articolo *Le catalogage, l'indexation et les fichiers dans les centres de ressources en langues* in *Mélange* n° 22, 1995) pone chiaramente l'accento sulla rilevanza della struttura di un *self-access centre* (SAC) rispetto alle sue potenzialità nel favorire autonomia e capacità di “apprendere ad apprendere” una lingua straniera. In effetti, come evidenziato anche da altri autori, l'organizzazione e il livello di accessibilità di un SAC possono contribuire allo sviluppo e al consolidamento di un elevato livello di autonomia nei suoi utenti. Occorre tuttavia tenere ben presente che “accessibili” non devono essere solo le risorse più propriamente “fisiche”, ma anche quelle di supporto, pensando in particolar modo all'“accessibilità” e quindi alla percezione e all'azione delle figure di riferimento all'interno di un SAC: i consulenti linguistici *in primis* e tutto il personale preposto all'accoglienza degli studenti.

Partendo da un'esperienza concreta (quella del Centro per l'Autoapprendimento dell'Università Cattolica di Milano, aperto nel 2003), questa presentazione vuole quindi indagare l'esistenza e il grado di interrelazione fra la struttura di un SAC (in particolare per quanto riguarda layout e organizzazione del materiale), il livello di autonomia degli utenti nella scelta del materiale e nella definizione del proprio percorso di apprendimento e il ruolo riservato ai consulenti linguistici. In primo luogo vengono presentate le premesse “storiche” e organizzative che hanno portato alla nascita del centro. Vengono quindi forniti e analizzati alcuni dati quantitativi relativi all'utenza (relativi a frequenze, attività svolte, utilizzo del servizio di consulenza) per passare ad una descrizione pratica del nostro layout e dei criteri ad esso sottostanti, esponendo in dettaglio le modalità di comunicazione del centro e di catalogazione dei materiali, nonché i cambiamenti avvenuti nel corso degli anni.

L'ultima parte della presentazione sarà poi dedicata ad un bilancio della nostra attività, finalizzato a fornire una prima risposta all'oggetto dell'indagine, nonché a individuare, ove necessario, criticità, proposte e piste di revisione e di cambiamento.

## **Förderung der Lernerautonomie durch eine erweiterte Sprachlernberatung. Ein Beispiel am Sprachzentrum der Universität Modena und Reggio Emilia**

Elisa Cavallini, Sara Radighieri, Inga Wagner

Der *Self-Access Point* unseres Sprachenzentrums wird derzeit von den Sprachstudenten der Universität Modena und Reggio Emilia vorrangig zur Vorbereitung auf interne und internationale Sprachprüfungen und von Austauschstudenten genutzt.

Mit Hilfe eines zeitbegrenzten strukturierten Angebots möchten wir in Form von sprachenübergreifenden Workshops eine verstärkte Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Materialien, Lernberater, Labor) erreichen und die Studierenden so ein Stück weiter auf dem Weg zum eigenverantwortlichen Lernen begleiten. Dies gilt insbesondere für die italienischen Studierenden, welche nach langjährigem weitgehendem Frontalunterricht in der Schule unserer Erfahrung nach besondere Schwierigkeiten damit haben, sich aus ihrer passiven Rolle zu lösen.

Folgende Workshops sind geplant:

### 1. Effektiv lernen – Lernstrategien im Blick

Erarbeitung verschiedener Lernstrategien in Gruppenarbeit und Annäherung an den persönlichen Lernstil und Lernertyp unter Berücksichtigung der individuellen Erwartungen und Lernerbiographien.

### 2. Interaktion – Gruppendynamiken – Rollenverteilung

Bewusstmachung der Rollenverteilung und Dynamiken in den Sprachlehrveranstaltungen und Möglichkeiten, diese durch aktive Lenkung des Lernprozesses gegebenenfalls zu durchbrechen. Verantwortungsübernahme und persönliche Motivation als grundlegende Bestandteile des erfolgreichen Lernens, auch im Sinne von *Collaborative-Learning*.

### 3. Selbstevaluation und Assessment

Lernen sich realistische kurz- und mittelfristige Lernziele zu setzen und diese selbst, bzw. mit Hilfe des Lernberaters zu evaluieren. Mit dem europäischen Referenzrahmen und dem Konzept des lebenslangen Lernens vertraut werden.

### 4. Internetressourcen und Selbstlernmaterialien

Vorstellung der vorhanden Sprachlernsoftware und anderer Materialien sowie Recherche und Auswahl von geeigneten Materialien im Internet je nach Interessen und Lernziel am Beispiel von Lese- und Hörtexten und Anwendung der verschiedenen Lese- / Hörstrategien.

### 5. Kontrastiver Fremdsprachenerwerb

Neubewertung des Sprachenkontrastierens im Sinne einer Wahrnehmung von Unterschieden und Ähnlichkeiten (und jenseits des traditionellen Konzepts der kontrastiven Linguistik) als wirkungsvolle Strategie, um eine individuelle Mehrsprachigkeit zu erreichen.

Neben der Verbesserung der Sprachkenntnisse auf langer Sicht, erwarten wir von diesem strukturierten Angebot eine Annäherung an das Ziel des autonomen Lernens im Sinne der Verantwortungsübernahme für das eigene Lernen, besonders im Sinne der Bewusstmachung des eigenen Lernprozesses und der Fähigkeiten diesen zu steuern und zu überwachen.

## **Autonomes Fremdsprachenlernen durch Sprachlernberatung? – Ein Erfahrungsbericht aus der TiT- Sprachwerkstatt (*Tedesco in Tutoring*) der Università della Calabria**

Rossella Pugliese

Die TiT-Sprachwerkstatt der Università della Calabria ist seit 2008 ein wichtiger Bezugspunkt nicht nur für die Studierende des Faches Deutsch im B.A-Studiengang *Lingue e Culture* und im M.A-Studiengang *Lingue e letteratura moderne*, sondern auch für alle anderen Studiengänge der Universität, sowie für all diejenigen, die auch unabhängig vom Besuch curricularer Kurse flexibel, individuell und autonom mit Unterstützung eines Sprachlernberaters die Möglichkeit nutzen wollen, Deutsch zu lernen und dabei auch eigene Lernziele verfolgen, und ihren Lernprozess selbst bestimmen möchten.

Die TiT-Sprachwerkstatt ist als integraler Bestandteil des Hochschul-Sprachenzentrums mit zahlreichen PC-Arbeitsplätzen mit Internetzugang und unterschiedlicher Lernsoftware ausgestattet, sodass die Lernberatung in den meisten Fällen – aber nicht ausschließlich - mit Hilfe der neuen Technologien und in einer multimedialen Lernumgebung stattfinden kann.

Im Mittelpunkt der TiT-Werkstatt steht die Förderung des autonomen Deutsch - Lernens mit der Unterstützung von Sprachlernberatern, die das differenzierte Publikum zum autonomen, erfolgreichen, selbstständigen Lernen verhelfen soll durch a) individuelle Sprachberatung, b) Unterstützung bei der Erstellung von Lernplänen c) Definieren der Lernziele d) (Selbst)-Reflexion über Lernfortschritte, einschließlich Selbstevaluation.

Ziel dieses Beitrages ist es, einerseits über den aktuellen Stand des Selbstlernzentrums für DaF an der Università della Calabria zu berichten und die Erfahrungen der Verfasserin als Lernberaterin zu schildern und dabei gleichzeitig auf Stärken und Schwächen, Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit im Selbstlernzentrum aufmerksam zu machen, sowie mögliche zukünftige Perspektiven zu analysieren. Die erhobenen Daten wurden durch persönliche Interviews mit Nutzern des Selbstlernzentrums sowie mit Gesprächen mit Mitarbeitern gewonnen.

### **Sprachlernberatung im eTandem**

Jenny Pomino

Der Vortrag wird über Ergebnisse eines Pilotprojektes zur Sprachlernberatung auf Distanz in eTandempartnerschaften berichten, welches gegenwärtig an der Universität Bochum konzipiert und im WiSe 2009/10 in Zusammenarbeit mit zwei italienischen Universitäten durchgeführt wird. eTandem bedeutet individuelles und selbstgesteuertes Lernen auf Distanz: Die Lerner entscheiden, wie und was sie lernen. Für beide Partner steht dabei im Vordergrund, voneinander zu lernen und einander zu helfen. Die dabei vorausgesetzte Fähigkeit zum autonomen Lernen müssen allerdings viele Lerner erst noch entwickeln. Sprachlernberater können Fremdsprachenlerner im eTandem bei der Entwicklung dieser Fähigkeiten unterstützen.

Um effektiv miteinander zu lernen, wird den eTandempartnern zu Beginn und während ihrer Arbeit im Tandem eine Sprachlernberatung angeboten. Dabei sollen zunächst die ersten Schritte in einer eTandem-Partnerschaft erläutern werden und somit bei der Organisation des Lernens helfen.

Durch die neuen Kommunikationstechnologien sind das Sprachenlernen und eine Beratung im Internet nicht mehr nur asynchron (über E-Mail), sondern auch in synchroner Form über diverse Web 2.0-Programme möglich. Dies erlaubt einen Austausch zwischen Sprachlernern in der ganzen Welt. Mit dem Einsatz und der Verwendung neuer Kommunikationstechnologien wie Whiteboards Skype, Instant Messenger, Videoconference und mit diversen Applikationen des Web 2.0 erhält man die Möglichkeit in einem synchronen Verfahren zu interagieren, kollaborativ zu arbeiten, sich auszutauschen und sich einer Face-to-Face-Situation bzw. eines Face-to-Face-Kontaktes zu nähern.

Vor diesem Hintergrund und ausgehend von bekannten Konzepten der Präsenzberatung werden in dem Vortrag erste praktische Erfahrungen vorgestellt, in denen kursunabhängige

Sprachlernberatung auf Distanz in eTandempartnerschaften synchron durchgeführt wurden, um autonomes Sprachenlernen zu fördern und die eTandem-Zusammenarbeit sowie den Lernprozess der Lerner zu unterstützen.

Folgende Aspekte sind dabei relevant:

- Einsatzmöglichkeiten einer gemeinsamen Kommunikationsplattform für Lernende und Berater.
- Konzept des eTandemangebots mit integrierter Sprachlernberatung auf Distanz
- Das Vorgehen und die Wirksamkeit von synchroner Sprachlernberatung im eTandem
- sinnvolle Kombination von eTandem- und Beratungsphasen auf Distanz
- individuelle Lernberatung auf Distanz für eine effektive Zusammenarbeit im eTandem
- Reflexionsaufgaben und Referenzaufgaben für das Lernen im eTandem.

Ziel des Vortrag ist es, neue Impulse für synchron durchführbare Sprachlernberatung auf Distanz zu geben.

## **Sprachlernberatung Deutsch als Zweitsprache / Italienisch als Zweitsprache**

Annette Berndt

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Konzepte der (sprachenübergreifenden) Sprachlernberatung für den universitären Bereich entwickelt (Direktberatung, Distanzberatung, Tandemberatung, etc.). Der Bereich Deutsch als Zweitsprache (Integrationskurse und schulisches DaZ-Lernen) wurden bisher nicht berücksichtigt – obwohl der Beratungsbedarf sehr groß ist.

Teilnehmende an Integrationskursen haben aufgrund ihrer Herkunftskultur, ihres Bildungshintergrundes, ihrer Lebensmodalitäten, etc. besondere Lernschwierigkeiten. In Kooperation mit verschiedenen Anbietern von Integrationskursen arbeitet das Seminar für Sprachlehrforschung der Ruhr-Universität Bochum derzeit an der Entwicklung eines Instrumentes, das Lernenden auf A1-Niveau den Einstieg in die Lernwelt Deutsch als Zweitsprache erleichtern soll. Gleichzeitig können darüber auch Lehrende zu Beginn ihrer Tätigkeit über die Spezifika der Zielgruppe erwachsener DaZ-Lernender informiert werden.

Grundlage ist eine empirische Untersuchung der Lernsituationen in Integrationskursen auf der Basis eines triangulatorischen Designs. Die einzelnen Zugangelemente sind beispielsweise: Unterrichtbeobachtungen mit speziell konstruierten Beobachtungsbögen, Unterrichtsmitschnitte auf Video, Lerner- und Lehrerinterviews, Sichtung von schriftlichen Arbeiten der Lernenden.

Vorgestellt werden:

- Die Beratungskategorien (i.e. die Bereiche, in denen die Lernenden besonderen Beratungsbedarf aufweisen)
- Spezifika der Aufbereitung von Beratungsinformationen für die genannte Zielgruppe
- Beratungsinstrumente (DVD, Handbuch)
- Eventuell Mitschnitte von exemplarischen Beratungssituationen in der Gruppe oder in Einzelberatungen

Abgesehen von sprachspezifischen Beratungselementen, die die Zielsprache Deutsch betreffen, können die vorgestellten Konzepte in großen Teilen auch auf den Bereich Italienisch als Zweitsprache übertragen werden, da die Situation von Migranten in Deutschland und Italien relativ vergleichbar ist.

## **Eigenständige Verbesserung der Hörverstehenskompetenz mit Podcasts – Entwicklung von Bausteinen zur Sprachlernberatung im Bereich Hörverstehen DaF**

Antje Stork (Philipps-Universität Marburg)

Sylwia Adamczak-Krysztofowicz (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań)

Das Hörverstehen nimmt nicht nur im alltäglichen Gebrauch der Sprache, sondern auch in der fremdsprachlichen Kommunikation eine führende Position ein. Da diese rezeptive Sprachtätigkeit die für die zwischenmenschliche Verständigung im Alltag und im Fremdsprachenunterricht am meisten benötigte sprachliche Basisfertigkeit ist, sollten DaF-Lernenden unterschiedlicher Niveaustufen insbesondere im Erwachsenenalter im Rahmen von Sprachlernberatungen Angebote gemacht werden, wie sie eigenständig ihre Hörverstehenskompetenz vervollkommen und in diesem Bereich effiziente Lernwege finden können. Podcasts (Audio-Podcasts und Video-Podcasts) sind bei der quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Hörverstehensschulung sehr hilfreich, da die Lernenden durch sie eine sehr große Vielfalt an kostenlos erhältlichen authentischen und lehrbuchunabhängigen Hör- (und Hör-Seh-)Texten mit unterschiedlichen Themen und sprachlichen Anforderungen für ihr Sprachenlernen nutzen können.

In dem Vortrag möchten wir zunächst auf die Notwendigkeit einer eigenständigen Verbesserung der Hörverstehenskompetenz und das Potential von Podcasts beim Unterrichtseinsatz eingehen. Anschließend stellen wir Bausteine für Lernberatungen in diesem Bereich vor. Diese sollen DaF-Lernende bei der Auswahl von individuell geeigneten Podcasts sowie bei einer regelmäßigen Arbeit damit unterstützen und sie zur Reflexion ihrer Lernprozesse beim verstehenden Hören anregen. Der Beitrag schließt mit einem Ausblick auf ein Projekt, in dem polnische DaF-Studierende der Angewandten Linguistik anhand von Podcasttagebüchern ihre Hörverstehensprozesse dokumentieren und reflektieren sollen.

## **Schreibberatung für internationale Studierende**

Sandra Ballweg

Die Gruppe der internationalen Studierenden an Hochschulen wird im Zuge der Internationalisierung der Hochschulen nicht nur immer größer, sondern auch in vielerlei Hinsicht immer heterogener, so zum Beispiel in der Zielsetzung ihres Auslandsaufenthaltes, ihrer Aufenthaltsdauer und ihrer Sprachkenntnisse. Vor diesem Hintergrund werden Angebote immer wichtiger, die den Bedürfnissen der Studierenden angepasst sind und ihnen individuelle Unterstützung bieten, durch die sie mehr Autonomie erlangen sollen, beispielsweise durch individuelle Beratungsangebote.

Eine besondere Form der Lernberatung ist die Schreibberatung, die Studierende gezielt bei den Schreibaufgaben im Studium unterstützen soll. Besonders wichtig ist dies für Studierende, die Hausarbeiten in einer Fremd- oder Zweitsprache schreiben (L2-Schreibende). Sie benötigen neben der Hilfe bei wissenschaftlichen Arbeitsprozessen, beispielsweise Planung einer Arbeit oder beim Umgang mit Fachliteratur, auch Unterstützung beim Schreiben in der Fremdsprache. Zu berücksichtigen ist auch, dass sich vor allem internationale Studierende, die in ihrem Heimatland bereits erfolgreiche wissenschaftliche Arbeiten verfasst haben, nun mit fremden Konventionen und Argumentationsweisen auseinandersetzen müssen und dabei gegebenenfalls Unterstützung benötigen. Ziel der Schreibberatung ist es deshalb, Studierende bei vielen verschiedenen Arten von Schwierigkeiten zu unterstützen und ihnen Herangehensweisen und Techniken mit auf den Weg zu geben, mit denen sie zukünftige Schwierigkeiten selbstständig bewältigen können.

In diesem Vortrag sollen die Ergebnisse einer Befragung vorgestellt werden, die das Ziel hatte, im Rahmen eines Peer-Beratungsangebots herauszufinden, mit welchen Fragestellungen L2-Schreibende die Schreibberatung aufsuchen, welche Erwartungen sie an das Beratungsangebot haben und wie sie im Anschluss an das Gespräch den Verlauf sowie das Ergebnis der Beratung

beurteilen. Die Erkenntnisse dieser Befragung werden dazu genutzt, die Bedürfnisse der L2-Schreibenden bezüglich der Unterstützung bei Schreibaufgaben besser beurteilen zu können und Angebote besser darauf abzustimmen, beispielsweise in Bezug auf den Zugang zu Beratungsangeboten sowie deren Art und Umfang. Ziel des Vortrags ist es, die Ergebnisse der Befragung zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

### **Sprechangst: was kann die Sprachlernberatung leisten?**

M. Cristina Fronterotta

Die Sprachlernberatung, die an manchen deutschen Hochschulen institutionalisiert und im Falle vom kreditierten autonomen Fremdsprachenlernen im Tandem inzwischen Pflicht geworden ist, stellt eine große Chance für die Lerner dar, in erster Linie über den eigenen Lernprozess zu reflektieren, um einen höheren Grad an Autonomie zu erreichen. Darüber hinaus werden persönliche Aspekte des Lernens angesprochen, die im herkömmlichen Fremdsprachenunterricht kaum berücksichtigt werden können. Ein Thema, das von SprachlernberaterInnen angesprochen wird - oder werden sollte - ist der Faktor „Sprechangst“. Nach meiner persönlichen Erfahrung als Beraterin sind die Lerner im Rahmen einer nicht-direktiven Beratung bei entsprechender Frage erstaunlich oft bereit, dieses „heikle Thema“, für das es recht viele und ganz unterschiedliche Gründe gibt, in der Sitzung zu besprechen. Dabei ist diese Bereitschaft auch als Offenheit des Lerners zu werten, sich auf das Gespräch mit der Beratungsperson einzulassen.

In dem schwierigen Fall der „Sprechangst“ stellt sich die Frage: Was können BeraterInnen leisten? In der Fachliteratur wird zwar zurecht deutlich gemacht, dass sich die Sprachlernberatung auf keinen Fall mit einer psychologischen Beratung überlappen darf. Aber wo ist die Grenze zu ziehen zwischen der Aufgabe einer Sprachlernberaterin und der einer Psychologin? Im Vortrag soll kurz ein „Fall“ vorgestellt werden, der als Grundlage für die Diskussion dienen soll. Es handelt sich dabei um eine Sprachlernberatungssitzung, die im Wintersemester 2008-2009 im Rahmen eines face-to-face-Tandems Deutsch-Polnisch am Sprachenzentrum der Universität Münster stattgefunden hat, bei der das Problem „Sprechangst“ eine wesentliche Rolle spielte, nicht zuletzt auch deshalb, weil sich eine der Lernerinnen dadurch unter starkem Druck befand und in ihrem universitären Alltag vollkommen eingeschränkt war.

## **Fremdsprachenlernberatung zur Erhebung von Lernvorhaben**

Sabine Hoffmann

Die zunehmende Relevanz der Neurowissenschaften und der in diesem Bereich gewonnenen Erkenntnisse lenkte in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der Fremdsprachenforschung auf die verschiedenen Bewusstseins Ebenen von Lernprozessen. Durch die damit verbundene Aufwertung emotionaler und affektiver Faktoren erfuhr der stark von dem kognitiven Paradigma geprägte Bewusstseinsbegriff eine grundlegende Veränderung. Dennoch sind empirische Studien zur *language awareness* allgemein und speziell mit Blick auf das Zusammenspiel von Kognitivem und Emotionalem, die deren emanzipatorische Komponente, aber vor allem ihre instrumentelle Funktion nachweisen, immer noch rar.

Die Art dieser Beziehung steht im Mittelpunkt theoretischer Überlegungen zu einem Habilitationsprojekt, das die Rolle von Bewusstsein beim Erwerb von Deutsch als Fremdsprache mittels eines mehrmethodischen Forschungsdesigns longitudinalen Zuschnitts untersucht und das sich unter anderem zur Elizitierung bewusster Lernvorhaben der Beratung bedient.

Nach einem Überblick über den aktuellen Forschungsstand sollen in meinem Beitrag zunächst einige Kernfragen behandelt werden, wie das Verhältnis von inzidentellem zu intentionalem Lernen im gesteuerten Fremdsprachenerwerb und die Differenzierung bei der Speicherung von explizitem und implizitem Wissen. Anschließend wird *awareness* vor dem Hintergrund eines neukonzeptualisierten Bewusstseinsbegriffs auf drei Ebenen, *perception*, *noticing* und *understanding*, angesiedelt und anhand der empirisch gewonnenen Daten der Pilotstudie mit italienischen Deutschlernenden unterschiedlichen Alters am Ende der Grundstufe versucht nachzuweisen.